

GSN HUSUM

Kultur Aktiv

Curriculum - Bewertung -
Reflexion - Feedback



GSN HUSUM

Kultur Aktiv

1. Curriculum



1. Unterricht

Klasse 7

Unterrichtseinheiten und Themen	Absprachen / Inhalte	Beitrag zum Erwerb prozessbezogener Kompetenzen und zum Aufbau der Basiskonzepte	Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte
1. Halbjahr			
<p>Theaterästhetische Mittel</p> <p>die Bühne</p> <p>das Theater</p>	<p>Grundbegriffe des Theaterspiels werden sowohl in Einzelarbeit als auch in Gruppenarbeiten vorwiegend spielend erfahren und erprobt, Ergänzung durch Arbeitsblätter, Bücher, Dokumente und Internetlinks möglich. (Bühnenformen, Bühnenraum, Spielräume)</p> <p>- theatralen Ausdrucksmöglichkeiten, theaterästhetische Mittel</p> <p>- Körper als Ausdrucksmittel (Körpersprache, Gestik, Mimik, Haltung)</p> <p>- Kennenlernen verschiedener Bühnenformen (z. B. Bühne im Kasten, offene Bühne)</p> <p>- Einblick in Theaterberufe (Regie, Bühnenbild, Technik, Darstellung)</p>	<p>Kreativität Die Fähigkeit mit den theaterästhetischen Mitteln, neue Ideen zu entwickeln, Szenen zu entwickeln</p> <p>Teamarbeit Die Fähigkeit, effektiv mit anderen Darstellenden zusammenzuarbeiten, Ideen auszutauschen, Kompromisse einzugehen und gemeinsam an einer Performance zusammenzuarbeiten</p> <p>Kommunikation Die Fähigkeit, Gedanken und Gefühle nonverbal klar auszudrücken</p> <p>Selbstreflexion Die Fähigkeit, konstruktives Feedback zu geben und aufzunehmen, sowie eigene Fortschritte zu dokumentieren (z. B. in einem Reflexionsheft)</p> <p>Körperbewusstsein Die Fähigkeit, den eigenen Körper als Ausdrucksmittel zu nutzen und die eigene Körpersprache bewusst einzusetzen</p>	<p>Folgendes gilt als Möglichkeit für alle Themen und Inhalte und kann nach Bedarf und Angebot Anwendung finden.</p> <p>Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung, Proben und Präsentieren von kleineren Theaterszenen, Ausstellungen, Performances, Installationen in der Aula oder an anderen Orten (z.B. Kulturkeller Husum) <p>Möglichkeiten außerschulischer Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Produktion des Landestheaters - Besuch einer Produktion der Pole Poppenspärer Tage - Besuch eine kulturellen Einrichtung wie z.B. dem Kulturkeller Husum, dem Speicher Husum, etc. <p>Möglichkeiten außerunterrichtlicher Lernangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit dem Kulturkeller Husum (Technik AG) - ggf. Zusammenarbeit mit der Ganztagschule - Zusammenarbeit mit außerschulischen Fachkräften (Tanz, Kunst, Theater, Film etc.)

2. Halbjahr			
<p>Spiel mit dem Requisit, das Requisit als Handlungsträger, Mitspieler und Gegenspieler</p>	<p>Körpersprache in Verbindung mit anderen Ausdrucksmitteln wie Sprache, Musik, Requisit, Raum und/oder Kostümen</p>	<p>Kreativität Die Fähigkeit mit Requisiten und Kostümen, neue Ideen zu entwickeln, Szenen zu entwickeln</p> <p>Teamarbeit Die Fähigkeit, effektiv mit anderen Darstellenden zusammenzuarbeiten, Ideen auszutauschen, Kompromisse einzugehen und gemeinsam an einer Performance zusammenzuarbeiten</p>	<p>siehe oben</p>
<p>Das Kostüm</p>	<p>Requisiten und Kostüme als Teil der Rolle kennenlernen, entwickeln und sie spielgestaltend einsetzen</p> <p>Untersuchung, wie Kostüme und Requisiten in historischen oder modernen Inszenierungen verwendet werden (z. B. anhand von Fotos oder kurzen Filmbeispielen)</p>	<p>Kommunikation Die Fähigkeit, mit Hilfe von Kostüm und Requisit auch gesellschaftliche Rollen oder Konflikte darzustellen</p> <p>Selbstreflexion Die Fähigkeit, das eigene Spiel kritisch zu betrachten und daraus zu lernen</p> <p>Körperbewusstsein Die Fähigkeit, den eigenen Körper als Ausdrucksmittel zu nutzen und die eigene Körpersprache bewusst einzusetzen</p>	

Unterrichtseinheiten und Themen	Inhalte	Kompetenzen	Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte
1. Halbjahr			
<p>Sprache</p>	<p>Sprachliche theaterästhetische Mittel Aufwärmübungen für die Stimme Sprechtraining Improvisation mit Stimme und Sprache</p>	<p>Sprachliche Ausdrucksfähigkeit</p> <p>Die Schüler:innen nutzen sprachliche Mittel situations- und rollengerecht und entwickeln ein Bewusstsein für Stil, Tonfall und Sprechgeschwindigkeit.</p> <p>Improvisation</p> <p>Die Schüler:innen begründen ihre sprachlichen Entscheidungen im Nachgang (z. B. „Warum habe ich in dieser Szene geschrien?“).</p> <p>Sprachliche Variation</p> <p>Die Schüler:innen erkennen und nutzen verschiedene Sprachstile und -register, um den Charakteren und Situationen in ihren Darstellungen gerecht zu werden.</p>	<p>- Erarbeitung, Proben und Präsentieren von kleineren Theaterszenen, Ausstellungen, Performances, Installationen in der Aula oder an anderen Orten (z.B. Kulturkeller Husum)</p> <p>Möglichkeiten außerschulischer Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Produktion des Landestheaters - Besuch einer Produktion der Polep Poppenspüler Tage - Besuch eine kulturellen Einrichtung wie z.B. dem Kulturkeller Husum, dem Speicher Husum, etc. <p>Möglichkeiten außerunterrichtlicher Lernangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit dem Kulturkeller Husum (Technik AG) - ggf. Zusammenarbeit mit der Ganztagschule - Zusammenarbeit mit außerschulischen Fachkräften (Tanz, Kunst, Theater, Film etc.)

Masken

Herstellen eigener Masken

Experimente mit vorgefertigten und selbst hergestellten Masken

Gestaltungskompetenz

Die Schüler:innen können Masken selbstständig entwerfen und gestalten, indem sie verschiedene Materialien und Techniken verwenden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Charakterentwicklung

Die Schüler:innen **dokumentieren die Entwicklung ihrer Figur** (z. B. in einem Figurenheft oder digital).

Improvisation mit Masken

Die Schüler:innen üben, in improvisierten Szenen mit Masken zu agieren, und entwickeln die Fähigkeit, die Masken als Werkzeug für die kreative Ausdrucksform zu nutzen.

Kreative Interpretation

Die Schüler:innen **vergleichen historische und kulturelle Maskentraditionen** (z. B. griechisches Theater, japanisches Nō-Theater, afrikanische Masken).

siehe oben

<p>2. Halbjahr</p>			
<p>Figurales Theater</p>	<p>Schattentheater, Puppenspiel etc.</p> <p>Fotoroman</p> <p>Umschreiben kurzer literarischer Vorlagen: Märchen, Fabel, Kurzgeschichten, Gedichte</p>	<p style="text-align: center;">Gestaltungskompetenz</p> <p>Die Schüler:innen können Figuren (z.B. Puppen, Marionetten) selbstständig entwerfen, gestalten und herstellen, indem sie verschiedene Materialien und Techniken verwenden.</p> <p style="text-align: center;">Technische Fertigkeiten</p> <p>Die Schüler:innen erlernen die grundlegenden Techniken des Figurenspiels, einschließlich der Handhabung, Manipulation und Steuerung von Figuren, um deren Ausdruck und Bewegung zu gestalten.</p> <p style="text-align: center;">Charakterentwicklung</p> <p>Die Schüler:innen entwickeln die Charaktere ihrer Figuren, indem sie deren Eigenschaften, Emotionen und Geschichten verstehen und in die Darstellung einfließen lassen.</p> <p style="text-align: center;">Improvisation mit Figuren</p> <p>Die Schüler:innen üben, in improvisierten Szenen mit ihren Figuren zu agieren, und entwickeln die Fähigkeit, spontane Dialoge und Interaktionen zwischen Figuren zu gestalten.</p> <p style="text-align: center;">Teamarbeit und Kooperation</p> <p>Die Schüler:innen arbeiten in Gruppen zusammen, um Figuren zu entwickeln und Szenen zu inszenieren, und lernen, ihre Ideen und Feedback konstruktiv auszutauschen.</p> <p style="text-align: center;">Reflexion der Figurenarbeit</p> <p>Die Schüler:innen nutzen Feedback von Mitschüler:innen zur Weiterentwicklung ihrer Figuren.</p>	<p>siehe oben</p>

		<p style="text-align: center;">Präsentationstechniken</p> <p>Die Schüler:innen lernen, wie sie ihre Figuren und die dazugehörigen Szenen effektiv präsentieren können, um die Zuschauer zu fesseln und die gewünschte Wirkung zu erzielen.</p> <p style="text-align: center;">Verbindung von Sprache und Figur</p> <p>Die Schüler:innen reflektieren, wie die Stimme der Figur von der eigenen Stimme abweicht.</p>	
<p>Schwarzlichttheater</p>	<p>Szenen im Schwarzlichttheater nach Vorlage, selbst erdenken, erproben und präsentieren</p>	<p style="text-align: center;">Gestaltungskompetenz</p> <p>Die Schüler:innen können Elemente des Schwarzlichttheaters (z.B. Figuren, Requisiten) selbstständig entwerfen und gestalten, indem sie geeignete Materialien und Techniken auswählen.</p> <p style="text-align: center;">Technische Fertigkeiten</p> <p>Die Schüler:innen erklären die Wirkung von Schwarzlicht und fluoreszierenden Materialien auf die Zuschauerwahrnehmung.</p> <p style="text-align: center;">Körperliche Ausdruckskraft</p> <p>Die Schüler:innen nutzen ihren Körper und die Bewegungen der Figuren, um die visuelle Wirkung im Schwarzlichttheater zu unterstützen und die Zuschauer zu fesseln.</p>	<p>siehe oben</p>

Klasse 9 und 10

Unterrichtseinheiten und Themen	Inhalte	Kompetenzen	Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte
1. Halbjahr 9			
Textorientiertes Gestalten	Eine vom 10. Jahrgang entwickelte Bühnenproduktion wird von Klasse 9 erarbeitet und einstudiert.	<p style="text-align: center;">Textanalyse und -interpretation</p> <p>Die Schüler:innen können Theatertexte analysieren, deren Struktur und Inhalte verstehen und die Intentionen der Autorinnen herausarbeiten.</p> <p style="text-align: center;">Charakterentwicklung</p> <p>Die Schüler:innen sind in der Lage, die Charaktere aus den Texten zu entwickeln, indem sie deren Motivationen, Emotionen und Beziehungen zueinander interpretieren und in ihre Darstellungen einfließen lassen.</p> <p style="text-align: center;">Szenische Umsetzung</p> <p>Die Schüler:innen können die Inhalte und Themen eines Textes in szenische Darstellungen umsetzen, indem sie kreative Lösungen für die Inszenierung finden.</p> <p style="text-align: center;">Kreative Textgestaltung</p> <p>Die Schüler:innen entwickeln eigene szenische Texte oder adaptieren bestehende Texte, um neue Perspektiven und Interpretationen zu schaffen.</p> <p style="text-align: center;">Körperliche Ausdruckskraft</p> <p>Die Schüler:innen nutzen ihre Körperlichkeit und Mimik, um die Emotionen und Charakterzüge der Figuren in der szenischen Darstellung zu unterstützen.</p> <p style="text-align: center;">Dialogführung</p> <p>Die Schüler:innen lernen, Dialoge so zu gestalten, dass sie die Charaktere und deren Beziehungen zueinander authentisch widerspiegeln und die Dramaturgie des Textes unterstützen.</p> <p style="text-align: center;">Improvisationstechniken</p> <p>Die Schüler:innen üben, improvisierte Szenen basierend auf den textlichen Vorgaben zu entwickeln und spontane Reaktionen in den Dialogen zu</p>	siehe 7 und 8

integrieren.

Teamarbeit und Kooperation

Die Schüler:innen arbeiten in Gruppen zusammen, um Texte zu interpretieren und gemeinsame szenische Arbeiten zu entwickeln, wobei sie ihre Ideen und Feedback konstruktiv austauschen.

Reflexion der Textarbeit

Die Schüler:innen reflektieren über ihre Erfahrungen mit der textorientierten Arbeit, analysieren die Wirkung ihrer szenischen Umsetzungen auf die Zuschauer und diskutieren, wie die Texte ihre Darstellungen beeinflussen.

Präsentationstechniken

Die Schüler:innen lernen, ihre szenischen Arbeiten professionell zu präsentieren, um die Zuschauer emotional zu erreichen und die Intentionen des Textes zu verdeutlichen.

2. Halbjahr 9			
Textorientiertes Gestalten	<p>Eine von dem 10. Jahrgang erdachte und vorbereitete Bühnenproduktion einstudieren und präsentieren</p> <p>Eine eigene Bühnenproduktion vorbereiten</p>	siehe 9.1	siehe 7 und 8
1. Halbjahr 10			
Textorientiertes Gestalten	<p>Eine selbst erdachte und vorbereitete Bühnenproduktion erarbeiten und einstudieren - Vorlage kann ein Thema (z.B. Krieg, Liebe und Tod, Haut, Flucht, sich fremd fühlen....) aber auch ein Roman / Jugendbuch (z.B. Der Junge im gestreiften Pyjama) , ein Klassiker (z.B. Romeo und Julia), ein Bühnenstück (z.B. das Musical Hair) oder ein Film (z.B. Metropolis) sein.</p> <p>Das Stück wird von der Gruppe für die Bühne</p>	<p>Vertiefte Textanalyse und -interpretation</p> <p>Die Schüler:innen können komplexe Theatertexte detailliert analysieren, deren Struktur, Themen und stilistische Mittel erkennen und die Intentionen der Autorinnen kritisch hinterfragen.</p> <p>Charakterentwicklung und -darstellung</p> <p>Die Schüler:innen sind in der Lage, vielschichtige Charaktere aus den Texten zu entwickeln, deren Motivationen, Emotionen und Beziehungen zu anderen Figuren tiefgründig zu erfassen und in ihre Darstellungen zu integrieren.</p> <p>Szenische Umsetzung und Dramaturgie</p> <p>Die Schüler:innen können die Inhalte und Themen eines Textes in szenische Darstellungen umsetzen, indem sie kreative und dramaturgisch sinnvolle Lösungen für die Inszenierung finden.</p>	siehe 7 und 8

umgearbeitet und
einstudiert, der WPU
Kultur Aktiv 9 wird
eingearbeitet.

Kreative Textgestaltung und Adaptation

Die Schüler:innen entwickeln eigene szenische Texte oder adaptieren bestehende Texte, um neue Perspektiven und Interpretationen zu schaffen, die die ursprünglichen Inhalte reflektieren und erweitern.

Körperliche und sprachliche Ausdruckskraft

Die Schüler:innen nutzen ihre Körperlichkeit, Mimik und Stimme, um die Emotionen und Charakterzüge der Figuren in der szenischen Darstellung authentisch zu unterstützen.

Dialoggestaltung und -führung

Die Schüler:innen lernen, Dialoge so zu gestalten, dass sie die Charaktere und deren Beziehungen zueinander authentisch widerspiegeln und die Dramaturgie des Textes unterstützen.

Improvisationstechniken und kreative Reaktionen

Die Schüler:innen üben, improvisierte Szenen basierend auf den textlichen Vorgaben zu entwickeln und spontane Reaktionen in den Dialogen zu integrieren, um die Dynamik der Aufführung zu fördern.

Teamarbeit und kreative Kooperation

Die Schüler:innen arbeiten in Gruppen zusammen, um Texte zu interpretieren und gemeinsame szenische Arbeiten zu entwickeln, wobei sie ihre Ideen und Feedback konstruktiv austauschen und umsetzen.

Reflexion der Textarbeit und szenischen Umsetzung

Die Schüler:innen reflektieren über ihre Erfahrungen mit der textorientierten Arbeit, analysieren die Wirkung ihrer szenischen Umsetzungen auf die Zuschauer und diskutieren, wie die Texte ihre Darstellungen beeinflussen.

Präsentationstechniken und Performance

Die Schüler:innen lernen, ihre szenischen Arbeiten professionell zu präsentieren, um die Zuschauer emotional zu erreichen und die Intentionen des Textes klar und wirkungsvoll zu kommunizieren.

Textorientiertes Gestalten	Eine selbst erdachte und vorbereitete Bühnenproduktion einstudieren und präsentieren (Endproben und Premiere)	Siehe 10.1	siehe 7 und 8
Mediales Gestalten	Mit Medien gestaltend arbeiten, z.B. Videoclips, Podcasts, Hörspiel	<p style="text-align: center;">Medienanalyse und -interpretation</p> <p>Die Schüler:innen können verschiedene Medien (z.B. Film, Video, digitale Plattformen) analysieren und deren Einsatzmöglichkeiten im Darstellenden Spiel kritisch reflektieren.</p> <p style="text-align: center;">Integration von Medien in szenische Arbeiten</p> <p>Die Schüler:innen sind in der Lage, digitale Medien (z.B. Video, Audio, Projektionen) kreativ in ihre szenischen Arbeiten zu integrieren, um die erzählerische Wirkung zu verstärken.</p> <p style="text-align: center;">Gestaltung von Medieninhalten</p> <p>Die Schüler:innen lernen, eigene Medieninhalte zu erstellen (z.B. Videoclips, digitale Szenen), die ihre szenischen Arbeiten unterstützen und die Themen des Stücks visuell interpretieren.</p> <p style="text-align: center;">Technische Fertigkeiten im Umgang mit Medien</p> <p>Die Schüler:innen erwerben grundlegende technische Kenntnisse im Umgang mit Mediengeräten (z.B. Kameras, Mikrofone, Lichttechnik) und lernen, diese für ihre Inszenierungen einzusetzen.</p> <p style="text-align: center;">Kreative Konzeptentwicklung</p> <p>Die Schüler:innen entwickeln kreative Konzepte für die Kombination von live Performance und medialen Elementen, wobei sie die dramaturgische Funktion der Medien berücksichtigen.</p> <p style="text-align: center;">Körperliche und mediale Ausdruckskraft</p> <p>Die Schüler:innen nutzen ihre körperliche Präsenz in Verbindung mit medialen Elementen, um die Wirkung ihrer Darstellungen zu verstärken und eine harmonische Interaktion zwischen Bühne und Medien zu schaffen.</p>	

2. Überfachliche Kompetenzen (Klasse 7–10)

Kompetenzbereich	Klasse 7/8	Klasse 9	Klasse 10
Selbstbewusstsein	Erste Bühnenerfahrungen, Mut zeigen	Sicherheit im Spiel, Wirkung auf Publikum reflektieren	Selbstbewusst eigene Produktionen leiten und präsentieren
Kreativität	Improvisation, kleine Szenen	Eigene Szenen entwickeln	Eigenständige Stückentwicklung
Körperliche Ausdruckskraft	Einfache Emotionen darstellen	Differenzierte Figurenarbeit	Vielschichtige Charakterdarstellung
Sprachliche Ausdruckskraft	Deutlich sprechen, einfache Dialoge	Dialoge gestalten, Monologe üben	Komplexe Texte und Sprache dramaturgisch einsetzen
Teamfähigkeit	Einfache Gruppenarbeit	Verantwortung übernehmen	Leitung und Organisation von Gruppenprozessen
Empathie	Figuren verstehen	Perspektivwechsel üben	Vielschichtige Figuren empathisch darstellen
Analytische Fähigkeiten	Einfache Textarbeit	Textanalyse	Vertiefte Textinterpretation
Gestaltungsfähigkeiten	Requisiten nutzen	Szenische Gestaltung	Dramaturgische Gestaltung mit Medien
Präsentationsfähigkeiten	Kleine Szenen zeigen	Aufführungen präsentieren	Premiere professionell gestalten
Reflexion & Feedback	Erste Reflexion	Wirkung reflektieren	Kritische Reflexion und Feedbackkultur

3. Sprachbildung

Bereich	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Sprech- und Ausdruckstechniken	Atem-, Artikulations- und Lautstärkeübungen; deutlich sprechen in kurzen Sequenzen.	Intonation, Tempo und Pausen bewusst setzen; einfache stimmliche Charakterisierung.	Stimmführung rollenbezogen variieren (Register, Rhythmus); Textverständlichkeit auch bei Bewegung.	Stimmgestaltung dramaturgisch einsetzen (Subtext, Kontrast, Chor/Ensemble); Ausdauer in langen Szenen.
Charakterentwicklung (sprachlich)	Einfache sprachliche Merkmale (z. B. Wortwahl, Sprechtempo) erkennen und nachahmen.	Eigene sprachliche Merkmale für Figuren entwickeln (Ticks, Redewendungen).	Sprachliche Haltung und Beziehung im Dialog sichtbar machen; sprachliche Statusarbeit.	Vielschichtige Sprachebenen (Dialekt, Soziolekt, stilistische Mittel) bewusst einsetzen und begründen.
Dialoge	Kurze, klare Dialoge sprechen; Zuhören üben.	Dialoge strukturieren (Anstoß, Konflikt, Austausch); Anschlussfähiges Antworten.	Dialoge schreiben und umsetzen; Spannungsbögen und Untertext gestalten.	Dialogdramaturgie zielgerichtet einsetzen; Schnitt, Wiederholung, Überlappung und Pausen als Mittel.
Monologe	Kurze innere Monologe sprechen; Fokus halten.	Monologstruktur (Anfang–Wendung–Schluss) anwenden; klare Adressierung.	Längere Monologe mit emotionaler Entwicklung; Subtext und Perspektivwechsel.	Komplexe Monologe mit rhetorischen Mitteln, bewusster Adressierung (Publikum/Figur/Ich).
Improvisation (sprachlich)	Spontanes Sprechen mit einfachen Impulsen.	Reaktionsschnelligkeit und Anschlussfähigkeit.	Sprachliche Angebote präzise setzen und annehmen; Statuswechsel.	Sprachliche Impro mit dramaturgischem Ziel; Genrewechsel, Stilparodie.
Theatertexte	Kurze Szenen lesen und verstehen.	Textarbeit: Markieren, Sinnabschnitte, Stichworte.	Analyse: Figurenrede, Szeneziel, sprachliche Mittel.	Interpretation: Stil, Diskurs, Transformation (Adaptation,

				Verdichtung).
Rollenbeschreibung	Einfache Steckbriefe erstellen (Alter, Beziehung, Ziel).	Sprachliche Merkmale und Motivationen ergänzen.	Biografie und sprachliche Haltung begründen; Widersprüche benennen.	Detaillierte Rollenmappe: Sprache, Subtext, Entwicklung, dramaturgische Funktion.
Szenische Arbeit	Sprache in Bewegung; kurze Text-zu-Szene-Übungen.	Text in Szene übertragen; sprechende Übergänge.	Sprache als Handlung; Sprachrhythmus und Timing.	Sprache als Komposition; Chorische Formen, Montage, Projektion.
Feedbackkultur	Einfache Rückmeldungen (Ich-Botschaften).	Kriteriengestütztes Feedback (Stimme, Verständlichkeit, Wirkung).	Peer-Feedback mit Belegen aus der Szene.	Fachsprachliches Feedback, Transfer auf nächste Probenziele.
Körper- und Stimmtraining	Grundlegende Präsenz und Haltung.	Zielgerichtetes Warm-up für Stimme/Körper.	Belastungssteuerung (Proben- und Aufführungssituation).	Repertoire an Übungen selbstständig auswählen und anleiten.

4. Lehr- und Lernmaterial

Material	Klasse 7–8 Einsatz	Klasse 9 Einsatz	Klasse 10 Einsatz
Theatertexte	Kurze Szenen, Märchen/Alltag, adaptierte Dialoge.	Vorgabe durch Produktion 10; thematisch passende Szenen; Textarbeit mit Markierungs-codes.	Roman/Klassiker/Filmvorlage; eigene Adaptation; unterschiedliche Fassungen.
Lehrbücher	Basisübungen zu Stimme, Körper, Impro.	Techniken zu Figurenarbeit, Status, Subtext.	Dramaturgie, Regie, Medienintegration, Produktionsleitung.
Arbeitsblätter	Rollensteckbriefe, Szenenstruktur, Reflexionsbogen kurz.	Figurenbogen, Szeneziel, Dramaturgieskizze, Probenplan.	Produktionsmappe: Zeitplan, Budget, Technikliste, Feedbackbögen.
Videos/Filme	Kurzclips, Ausschnitte zur Anschauung.	Vergleich von Inszenierungen, Analyse.	Dokumentation eigener Arbeit, Referenzinszenierungen.
Audio	Hörspielausschnitte, Stimmübungen.	Tonaufnahmen zur Selbstanalyse (Stimme/Tempo).	Sounddesign, Cue-Listen, Mehrspuraufnahmen.
Requisiten/ Kostüme	Basisfundus, Alltagsobjekte.	Szenenspezifische Requisiten, einfache Kostümideen.	Konzeptbasierte Ausstattung, stilistische Entscheidungen.
Bühnenbilder/ Kulissen	Handgefertigte Elemente, einfache Flächen.	Funktionskulisse, modulare Elemente.	Konzeptuelles Bühnenbild, Projektionen.
Technik	Grundlicht, einfache Projektion, Handy/Kamera.	Lichtstimmungen, einfache Videoeinspieler, Mikrofon.	Szenisches Licht, Mapping/Projektionen, Tonregie.
Digitale Geräte	Tablets/Notebooks für Recherche und Aufnahme.	Schnittsoftware Basis, Cloud-Ordner fürs Ensemble.	Produktions-Tools, fortgeschrittener Schnitt, Cue-Software.

Material	Klasse 7–8 Einsatz	Klasse 9 Einsatz	Klasse 10 Einsatz
Improspiele	Teambuilding, Präsenz, Fokus.	Status, Tempo, Genre.	Dramaturgische Impro, Regie-Impro.
Feedback/Reflexion	Ich-Botschaften, einfache Leitfragen.	Kriterienraster, Peer-Feedback.	Fachsprache, Premiere-Reflexion, Zuschauerfeedback-Analyse.

5. Medienkompetenz

Bereich	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren	Grundlagen Recherche, Quellen markieren.	Medieninhalte ordnen, einfache Ablage (Ordner/Cloud).	Recherche für Produktion, Rechte prüfen (Bild/Ton).	Projektorganisation, Rechte und Lizenzen, Archivierung (Projektordner).
Kommunizieren & Kooperieren	Digitale Absprachen (Gruppenchat-Regeln).	Kollaborative Dokumente (z. B. Szenenliste).	Digitale Probenpläne, Rollen- und Cue-Listen.	Produktionskommunikation, Tech-Rider, externe Kommunikation.
Produzieren & Präsentieren	Kurze Audio-/Videoaufnahmen.	Einfache Clips/Hörspiele schneiden und einbetten.	Medien gezielt in Szenen einsetzen (Projektion/Sound).	Dramaturgisch bewusste Mediengestaltung; Live/Pre-Produced, Cue-Steuerung.
Schützen & sicher agieren	Grundregeln Datenschutz und Urheberrecht.	Einholen einfacher Einverständnisse.	Quellen angeben, Materialrechte einschätzen.	Lizenzmodelle, Nutzungsrechte, Datenschutzkonzept für Premiere.
Problemlösen & Handeln	Kleine Technikprobleme lösen.	Ablauf sichern (Plan B).	Medien-Cue testen, Backup.	Technische Proben, Risikoanalyse, Redundanz.
Analysieren & Reflektieren	Wirkung einfacher Medien beschreiben.	Medienwirkung vergleichen.	Medienwirkung in der Produktion reflektieren (Publikumperspektive).	Bewerten, ob Medien dramaturgisch notwendig sind; Anpassung nach Feedback.

6. Grundlegende Kompetenzen

Kompetenz	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Körperwahrnehmung	Haltung, Raum, Blick.	Bewegung im Raum, Fokuswechsel.	Körper als Figur, physische Ziele.	Körperkomposition, Ensemblebewegung.
Stimm- und Sprechfähigkeit	Lautstärke, Deutlichkeit.	Tempo, Pausen, Klangfarben.	Stimmführung in Bewegung; Ausdauer.	Stilmittel (Chor, Kontrapunkt), bewusste Brüche.
Mimik und Gestik	Basis-Emotionen sichtbar machen.	Feinere Abstufungen, Blickführung.	Gesten als Handlung, Beziehung sichtbar.	Komposition von Ausdruck, Symbolik.
Improvisation	Einfache Spiele, spontane Reaktion.	Statuswechsel, Angebote annehmen.	Strukturierte Impro mit Ziel.	Dramaturgische Impro: Genre, Stil, Montage.
Teamarbeit & Interaktion	Regeln, Rollen in der Gruppe.	Aufgaben verteilen, Absprachen.	Verantwortung für Teile der Produktion.	Leitung/Moderation, Konfliktlösung.
Rollenverständnis	Figur-Basis: Ziel, Beziehung.	Motivation und Hindernisse.	Widersprüche, Entwicklungslinien.	Funktion in der Gesamtdramaturgie.
Einfache Textarbeit	Sinnabschnitte, Stichworte.	Markierungen, Szeneziele.	Analyse: Subtext, Mittel, Wirkung.	Adaptation, Verdichtung, Montage.
Kreatives Denken	Ideen finden, ausprobieren.	Varianten und Verwerfen.	Konzepte entwickeln und prüfen.	Eigenständige Konzeption und Umsetzung.
Feedback geben/empfangen	Ich-Botschaften, Wertschätzung.	Kriterienbasiert, konkret.	Beleggestützt, prozessorientiert.	Fachsprachlich, zukunftsgerichtet.
Reflexion	Kurze Reflexionen nach Proben.	Zielsetzung und Rückblick.	Probenprotokoll, Entwicklungsnachweis.	Produktionsreflexion, Premiere-Feedback, Transfer.

7. Leistungsbeurteilung

Prinzip	Konkrete Umsetzung
Transparenz	Kriterien zu Beginn und vor Nachweisen kommunizieren; sichtbarer Kriterienkatalog je Jahrgang.
Vielfalt	Praktische Aufführungen, Präsentationen, schriftliche Arbeiten, Reflexionen, Portfolios; Mischung je Halbjahr.
Prozess- & Ergebnisorientierung	Entwicklung (Proben, Kooperation) und Ergebnis (Aufführung/Produkt) gewichten; Gewichtung vorab festlegen.
Individuelle Förderung	Ausgangsniveau dokumentieren; Fortschritt sichtbar machen; differenzierte Aufgaben.
Feedbackkultur	Regelmäßige, konstruktive Rückmeldungen; Peer-Feedback integriert; Zeitfenster im Probenplan.
Selbst- & Fremdevaluation	Selbsteinschätzung mit Kriterienraster; Vergleich mit Lehrkraftbewertung; Zielvereinbarungen.
Peer-Feedback	Strukturierte Formate (2 Sterne – 1 Wunsch; WWW/EBI); Moderation durch Lehrkraft.
Kreativität & Originalität	Ideenreichtum, Eigeninitiative, ungewöhnliche Lösungen positiv bewerten; Begründung der Entscheidungen einfordern.
Dokumentation	Produktionsmappe/Portfolio mit Materialien, Probenprotokollen, Reflexionen und Feedbacks; Abschlussbericht.

8. Gestaltung von Leistungsnachweisen

Leistungsnachweis	Beschreibung	Kriterienbezug
Praktische Aufführung	Szenische Darstellung vor Publikum (Klasse/Schule/öffentlich); Einzel- und Gruppenleistung sichtbar.	Spiel & Darstellung, Theatergestaltung, Teamarbeit, Präsentation.
Reflexionsarbeit (schriftlich)	Strukturierte Rückschau mit Zielerreichung, Lernmomenten, nächsten Schritten; ggf. mit Publikumsecho.	Reflexion & Urteil, Sprachbildung (fachsprachlich), Medienkompetenz (Wirkung).
Mündliche Präsentation	Vorstellung von Figurenanalyse, Textinterpretation oder Konzeptentscheidungen; Einsatz von Beispielen.	Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Analytische Fähigkeiten, Selbstbewusstsein.
Portfolio/ Produktionsmappe	Sammlung von Notizen, Skizzen, Probenplänen, Feedback, Medien; Entwicklung nachvollziehbar.	Prozess- und Ergebnisorientierung, Dokumentation, Teamarbeit.
Gruppenprojekt	Kooperative Aufgabe (Inszenierungsteil, Medienbeitrag, Ausstattung); Verantwortungsteil klar ausgewiesen.	Teamfähigkeit, Gestaltungsfähigkeiten, Medienkompetenz.
Medienprodukt	Videoclip, Sounddesign, Projektion oder Podcast mit Szenenbezug; dramaturgisch begründet.	Medienproduktion, Integration, technische Fertigkeiten, Kreativität.
Schriftliche Leistung (Analyse/Interpretation)	Verfassen einer schriftlichen Arbeit, z. B. Figurenanalyse, Textinterpretation, dramaturgische Konzeptbeschreibung oder Medienkritik.	Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Analytische Fähigkeiten, Kreatives Denken, Reflexion

9. Differenzierung

Zielgruppe	Klasse 7–8	Klasse 9	Klasse 10
Hoher Förderbedarf	Vereinfachte Texte, Kleingruppen, visuelle Hilfen	Rollen mit klaren Zielen, Textkürzungen	Aufgaben mit klarer Funktion, Teilbereiche verantworten
Sprachförderbedarf	Lautlese-Training, Wortschatzlisten	Dialogvorlagen, Umformulierungsübungen	Rhetorische Mittel, gezielte Schreibaufträge
Besondere Begabung	Erweiterte Impro-Aufgaben, Mini-Regie	Teilregie, Textadaptation, Mentoring jüngerer Schüler:innen	Eigenprojekt, dramaturgische Verantwortung, Festivalteilnahme
Heterogene Gruppen	Rollen in Funktionsclustern, Rotationsmodelle	Zielvarianten pro Aufgabe	Projektmodule (Bühne/Regie/Text/Medien)
Feedback & Diagnostik	Kurze Check-ins, Beobachtungsbögen	Kriterienraster, Zielvereinbarungen	Produktionsmappe, Premiere-Reflexion

The background is a vibrant blue stage. At the top, there are blue curtains with purple ties. In the center, a dark blue rectangular sign is framed by a border of glowing purple lights. At the bottom, two stage spotlights with purple light cones are positioned on a purple stage floor.

GSN HUSUM

Kultur Aktiv

2. Bewertung

10. Bewertung und Feedback

Bewertung und Feedback – Darstellendes Spiel an der GSN Husum, Klasse 7

Die Leistung wird entlang der **vier Basiskonzepte** bewertet. Die Niveaus werden **schriftlich begründet** und **mit der Schüler:in besprochen**.

Bereich	Niveau III (erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang)	Niveau II (erfüllt die Anforderungen weitgehend)	Niveau I (erfüllt die Anforderungen teilweise / unterhalb der Erwartung)
Spiel und Darstellung	Die Schüler:in spielt sicher und ausdrucksstark. Körper, Stimme und Mimik werden gezielt und abgestimmt eingesetzt. Die Darstellung wirkt lebendig und überzeugend.	Die Schüler:in beteiligt sich am Spiel. Körper und Stimme werden genutzt, aber noch unsicher oder mit wenig Variation.	Die Schüler:in zeigt starke Zurückhaltung. Körperhaltung, Stimme und Mimik werden kaum bewusst eingesetzt.
Theatergestaltung	Die Schüler:in nutzt Requisit, Kostüm oder Raum kreativ und sinnvoll. Die Gestaltungsmittel verstärken die Wirkung der Szene erkennbar.	Die Schüler:in verwendet Gestaltungsmittel grundlegend. Die Umsetzung ist erkennbar, aber wenig durchdacht.	Die Schüler:in nutzt kaum oder zufällig Gestaltungsmittel. Kein erkennbarer Zusammenhang zur Szene.
Teamarbeit	Die Schüler:in arbeitet aktiv und konstruktiv in der Gruppe. Bringt eigene Ideen ein, hört zu, unterstützt andere und übernimmt Verantwortung.	Die Schüler:in beteiligt sich an der Gruppenarbeit, nimmt Impulse auf, bringt aber wenig Eigeninitiative.	Die Schüler:in zeigt geringe Beteiligung, vermeidet Aufgaben oder stört die Zusammenarbeit.
Reflexion und Urteil	Die Schüler:in beschreibt eigenes und fremdes Spiel genau, gibt hilfreiches Feedback und nutzt es zur Weiterentwicklung. Dokumentation ist vorhanden.	Die Schüler:in kann einfache Aussagen über das Spiel treffen. Feedback wird verstanden, aber selten genutzt.	Die Schüler:in kann kaum eigene Leistung beschreiben. Keine Reflexion oder Dokumentation.

Beispiele für schriftliches Feedback

- Niveau III:**
„Du hast deine Rolle sehr überzeugend gespielt – besonders deine Körpersprache und Stimme waren stimmig. Du hast toll in der Gruppe mitgearbeitet und konstruktives Feedback gegeben. Deine Notizen zeigen, wie du deine Figur weiterentwickelt hast.“
- Niveau II:**
„Du hast gut mitgemacht und deine Szene gespielt. Deine Stimme war manchmal leise. Versuche, dich mehr in die Gruppe einzubringen. Deine Reflexion ist noch kurz – überlege, was du beim nächsten Mal anders machen möchtest.“
- Niveau I:**
„Du warst heute sehr zurückhaltend und hast kaum mitgespielt. Bitte melde dich mehr zu Wort. Wir üben nächste Stunde gemeinsam einfache Spiel- und Sprechübungen, damit du sicherer wirst.“

Bewertung und Feedback – Darstellendes Spiel an der GSN Husum, Klasse 8

Die Leistung wird entlang der **vier Basiskonzepte** bewertet. Die Niveaus werden **schriftlich begründet** und **mit der Schüler:in besprochen**.

Bereich	Niveau III (erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang)	Niveau II (erfüllt die Anforderungen weitgehend)	Niveau I (erfüllt die Anforderungen teilweise / unterhalb der Erwartung)
Spiel und Darstellung	Die Schüler:in spielt ihre Figur glaubwürdig und ausdrucksstark. Stimme, Körper und Gesichtsausdruck werden gezielt und variantenreich eingesetzt. Die Darstellung zeigt klare Absicht und Wirkung.	Die Schüler:in stellt die Figur erkennbar dar. Stimme und Körper werden genutzt, aber noch unsicher oder wenig abgestimmt. Wenig Variation im Ausdruck.	Die Schüler:in zeigt große Unsicherheit. Körperhaltung, Stimme und Mimik werden kaum bewusst eingesetzt. Die Darstellung wirkt unfreiwillig komisch oder passiv.
Theatergestaltung	Die Schüler:in gestaltet Requisit, Maske oder Figuren kreativ und zweckdienlich. Die Mittel verstärken die Wirkung der Szene sichtbar. Technik (z. B. Licht, Bewegung) wird sicher genutzt.	Die Schüler:in nutzt Gestaltungsmittel grundlegend. Die Umsetzung ist erkennbar, aber wenig durchdacht oder wirkt zufällig.	Die Schüler:in nutzt kaum Gestaltungsmittel. Die Arbeit wirkt unvollständig oder ohne sichtbaren Bezug zur Szene.
Teamarbeit	Die Schüler:in arbeitet konstruktiv in der Gruppe, bringt eigene Ideen ein, hört aktiv zu, übernimmt Verantwortung und löst Konflikte gemeinsam.	Die Schüler:in beteiligt sich an der Gruppenarbeit, nimmt Impulse auf, bringt aber wenig Eigeninitiative.	Die Schüler:in zeigt geringe Beteiligung, vermeidet Aufgaben oder stört die Gruppenarbeit.
Reflexion und Urteil	Die Schüler:in analysiert eigenes und fremdes Spiel präzise, nutzt Feedback zur Weiterentwicklung und dokumentiert den Prozess strukturiert (z. B. Figurenheft, Reflexionsbogen).	Die Schüler:in beschreibt grundlegend, was gut oder schlecht war. Feedback wird verstanden, aber selten umgesetzt. Dokumentation ist lückenhaft.	Die Schüler:in kann kaum eigene Leistung beschreiben. Keine oder oberflächliche Reflexion. Keine Dokumentation.

Beispiele für schriftliches Feedback

- Niveau III:**
„Du hast deine Figur im Schwarzlichttheater sehr überzeugend gespielt – besonders deine Bewegungen und die Stimmgestaltung waren stimmig. Dein Feedback für die Gruppe war sehr hilfreich. Deine Notizen im Figurenheft zeigen eine klare Entwicklung.“
- Niveau II:**
„Du hast gut mitgearbeitet und deine Maske kreativ gestaltet. In der Darstellung könntest du deine Stimme stärker variieren. Deine Reflexion ist noch kurz – überlege, was du beim nächsten Mal anders machen möchtest.“
- Niveau I:**
„Du warst heute sehr zurückhaltend. Du hast deine Figur kaum gesprochen oder bewegt. Bitte melde dich mehr zu Wort. Wir üben nächste Stunde gemeinsam einfache Sprech- und Bewegungsübungen.“

Bewertung und Feedback – Darstellendes Spiel an der GSN Husum, Klasse 9

Die Leistung wird entlang der **vier Basiskonzepte** bewertet. Die Niveaus werden **schriftlich begründet** und **mit der Schüler:in besprochen**.

Bereich	Niveau III (erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang)	Niveau II (erfüllt die Anforderungen weitgehend)	Niveau I (erfüllt die Anforderungen teilweise / unterhalb der Erwartung)
Spiel und Darstellung	Die Schüler:in spielt Figuren aus der vorgegebenen Bühnenproduktion glaubwürdig und ausdrucksstark. Stimme, Körper und Mimik werden bewusst eingesetzt, die Darstellung zeigt klare Intention und Wirkung.	Die Schüler:in stellt die Figur erkennbar dar, Stimme und Körper werden genutzt, aber noch wenig variantenreich oder unsicher.	Die Schüler:in zeigt deutliche Unsicherheit, Stimme und Körper werden kaum bewusst eingesetzt, die Darstellung bleibt oberflächlich.
Theatergestaltung	Die Schüler:in setzt Requisiten, Kostüm oder einfache szenische Mittel kreativ und zweckdienlich ein. Gestaltungsmittel verstärken die Wirkung sichtbar.	Die Schüler:in nutzt Gestaltungsmittel grundlegend, Wirkung ist erkennbar, aber wenig durchdacht oder zufällig.	Die Schüler:in nutzt kaum Gestaltungsmittel, Arbeit wirkt unvollständig oder ohne Bezug zur Szene.
Teamarbeit	Die Schüler:in arbeitet konstruktiv in der Gruppe, bringt eigene Ideen ein, hört aktiv zu und übernimmt Verantwortung bei der Einstudierung der Produktion.	Die Schüler:in beteiligt sich an der Gruppenarbeit, nimmt Impulse auf, bringt aber wenig Eigeninitiative.	Die Schüler:in zeigt geringe Beteiligung, vermeidet Aufgaben oder stört die Gruppenarbeit.
Reflexion und Urteil	Die Schüler:in reflektiert die Wirkung der eigenen Darstellung und der Gesamtproduktion präzise, nutzt Feedback zur Weiterentwicklung und dokumentiert den Prozess (z.B. Figurenheft, Reflexionsbogen).	Die Schüler:in beschreibt grundlegend, was gelungen oder schwierig war. Feedback wird verstanden, aber selten umgesetzt. Dokumentation ist lückenhaft.	Die Schüler:in kann eigene Leistung kaum beschreiben, Reflexion bleibt oberflächlich, Dokumentation fehlt.

Beispiele für schriftliches Feedback

- Niveau III:**
„Du hast deine Figur im Stück sehr überzeugend gespielt – besonders deine Stimme und Mimik waren stimmig. Dein Feedback für die Gruppe hat die Szenen weitergebracht.“
- Niveau II:**
„Du hast dich gut eingebracht und deine Rolle klar gespielt. Versuche, deine Stimme variabler einzusetzen. Deine Reflexion ist noch knapp.“
- Niveau I:**
„Du warst sehr zurückhaltend und hast deine Figur kaum gestaltet. Bitte beteilige dich aktiver. Wir üben nächste Stunde gezielt Stimme und Bewegung.“

Bewertung und Feedback – Darstellendes Spiel an der GSN Husum, Klasse 10

Die Leistung wird entlang der **vier Basiskonzepte** bewertet. Die Niveaus werden **schriftlich begründet** und **mit der Schüler:in besprochen**.

Bereich	Niveau III (erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang)	Niveau II (erfüllt die Anforderungen weitgehend)	Niveau I (erfüllt die Anforderungen teilweise / unterhalb der Erwartung)
Spiel und Darstellung	Die Schüler:in spielt Figuren in der selbst entwickelten Bühnenproduktion vielschichtig und authentisch. Stimme, Körper und Mimik werden bewusst und variantenreich eingesetzt, die Darstellung zeigt klare dramaturgische Intention und Wirkung.	Die Schüler:in stellt die Figur erkennbar dar, Stimme und Körper werden genutzt, aber noch nicht durchgehend sicher oder variantenreich.	Die Schüler:in zeigt Unsicherheit, Stimme und Körper werden kaum bewusst eingesetzt, die Darstellung bleibt oberflächlich oder unklar.
Theatergestaltung	Die Schüler:in gestaltet Bühne, Kostüm, Requisit oder Medien kreativ und dramaturgisch sinnvoll. Gestaltungsmittel verstärken die Wirkung deutlich, Technik wird sicher und reflektiert eingesetzt.	Die Schüler:in nutzt Gestaltungsmittel grundlegend, Wirkung ist erkennbar, aber wenig durchdacht oder technisch unsicher.	Die Schüler:in nutzt kaum Gestaltungsmittel, Arbeit wirkt unvollständig oder ohne Bezug zur Szene.
Teamarbeit	Die Schüler:in arbeitet konstruktiv und kreativ in der Gruppe, bringt eigene Ideen ein, hört aktiv zu, übernimmt Verantwortung und trägt zur Lösung von Konflikten bei.	Die Schüler:in beteiligt sich an der Gruppenarbeit, nimmt Impulse auf, bringt aber wenig Eigeninitiative.	Die Schüler:in zeigt geringe Beteiligung, vermeidet Aufgaben oder stört die Gruppenarbeit.
Reflexion und Urteil	Die Schüler:in analysiert eigenes und fremdes Spiel differenziert, nutzt Feedback gezielt zur Weiterentwicklung und dokumentiert den Produktionsprozess strukturiert (z. B. Produktionsmappe, Reflexionsbogen).	Die Schüler:in beschreibt grundlegend, was gelungen oder schwierig war. Feedback wird verstanden, aber nur teilweise umgesetzt. Dokumentation ist lückenhaft.	Die Schüler:in kann eigene Leistung kaum beschreiben, Reflexion bleibt oberflächlich, Dokumentation fehlt.

Beispiele für schriftliches Feedback

- Niveau III:**
„Du hast deine Figur in der Eigenproduktion sehr authentisch und vielschichtig dargestellt – besonders deine Stimme und Körperarbeit waren überzeugend. Deine Produktionsmappe zeigt eine klare Entwicklung.“
- Niveau II:**
„Du hast dich gut eingebracht und deine Rolle klar gespielt. Versuche, deine Stimme und Mimik noch stärker zu variieren. Deine Reflexion ist knapp.“
- Niveau I:**
„Du warst sehr zurückhaltend und hast deine Figur kaum gestaltet. Bitte beteilige dich aktiver. Wir üben nächste Stunde gezielt Stimme, Bewegung und Improvisation.“

GSN HUSUM

Kultur Aktiv

3. Reflexion - Feedback



Name:

Klasse:

Datum:

Selbstreflexionsbogen – Darstellendes Spiel

Das war heute meine Aufgabe:

1. Spiel & Darstellung

- Ich habe sicher und ausdrucksstark gespielt, Körper/Stimme/Mimik bewusst eingesetzt
- Ich habe mitgespielt, aber manchmal unsicher oder wenig abwechslungsreich
- Ich war sehr zurückhaltend und habe Körper/Stimme/Mimik kaum eingesetzt

Meine Beobachtung: _____

2. Theatergestaltung

- Ich habe Requisiten, Raum oder Gestaltungsmittel kreativ und sinnvoll genutzt
- Ich habe Gestaltungsmittel genutzt, aber wenig durchdacht
- Ich habe kaum Gestaltungsmittel genutzt

Meine Beobachtung: _____

3. Teamarbeit

- Ich habe aktiv mitgearbeitet, Ideen eingebracht und Verantwortung übernommen
- Ich habe mitgemacht, aber wenig Eigeninitiative gezeigt
- Ich habe mich wenig beteiligt oder gestört

Meine Beobachtung: _____

4. Reflexion & Urteil

- Ich habe mein Spiel genau beschrieben, Feedback gegeben und genutzt
- Ich habe einfache Aussagen gemacht, Feedback verstanden, aber wenig genutzt
- Ich habe kaum reflektiert oder dokumentiert

Meine Beobachtung: _____

5. Material / Schwarze Grundkleidung

- vollständig vorbereitet (alle Materialien, vollständige schwarze Grundkleidung)
- teilweise vorbereitet (etwas fehlte, Grundkleidung nicht ganz vollständig)
- unvorbereitet (kein Material, keine schwarze Grundkleidung)

Meine Beobachtung: _____

Persönliche Weiterentwicklung

- Das habe ich heute gelernt:

- Das möchte ich beim nächsten Mal verbessern:

- Meine nächste Übung/Strategie:

Name:

Produkt:

Klasse:

Datum:

Selbstreflexionsbogen – Produktorientierte Arbeit

Das war heute meine Aufgabe:

1. Gestaltung und Kreativität

- Wie habe ich mein Produkt heute gestaltet?
 - sehr kreativ und durchdacht, Wirkung klar erkennbar
 - grundlegend gestaltet, aber noch ausbaufähig
 - wenig gestaltet, eher zufällig oder unvollständig

Meine Beobachtung: _____

2. Technische Umsetzung

- Habe ich die Materialien/Techniken sicher angewendet?
 - sicher und variantenreich
 - überwiegend sicher, mit kleineren Unsicherheiten
 - unsicher, kaum bewusst eingesetzt

Meine Beobachtung: _____

3. Zusammenarbeit im Prozess

- Wie habe ich mit anderen zusammengearbeitet?
 - aktiv, konstruktiv, mit eigenen Ideen
 - beteiligt, aber wenig Eigeninitiative
 - zurückhaltend / störend

Meine Beobachtung: _____

4. Reflexion und Urteil

- Habe ich mein Produkt und den Arbeitsprozess reflektiert?
 - präzise beschrieben, Feedback genutzt und dokumentiert
 - einfache Aussagen gemacht, Feedback verstanden
 - kaum reflektiert oder dokumentiert

Meine Beobachtung: _____

Persönliche Weiterentwicklung

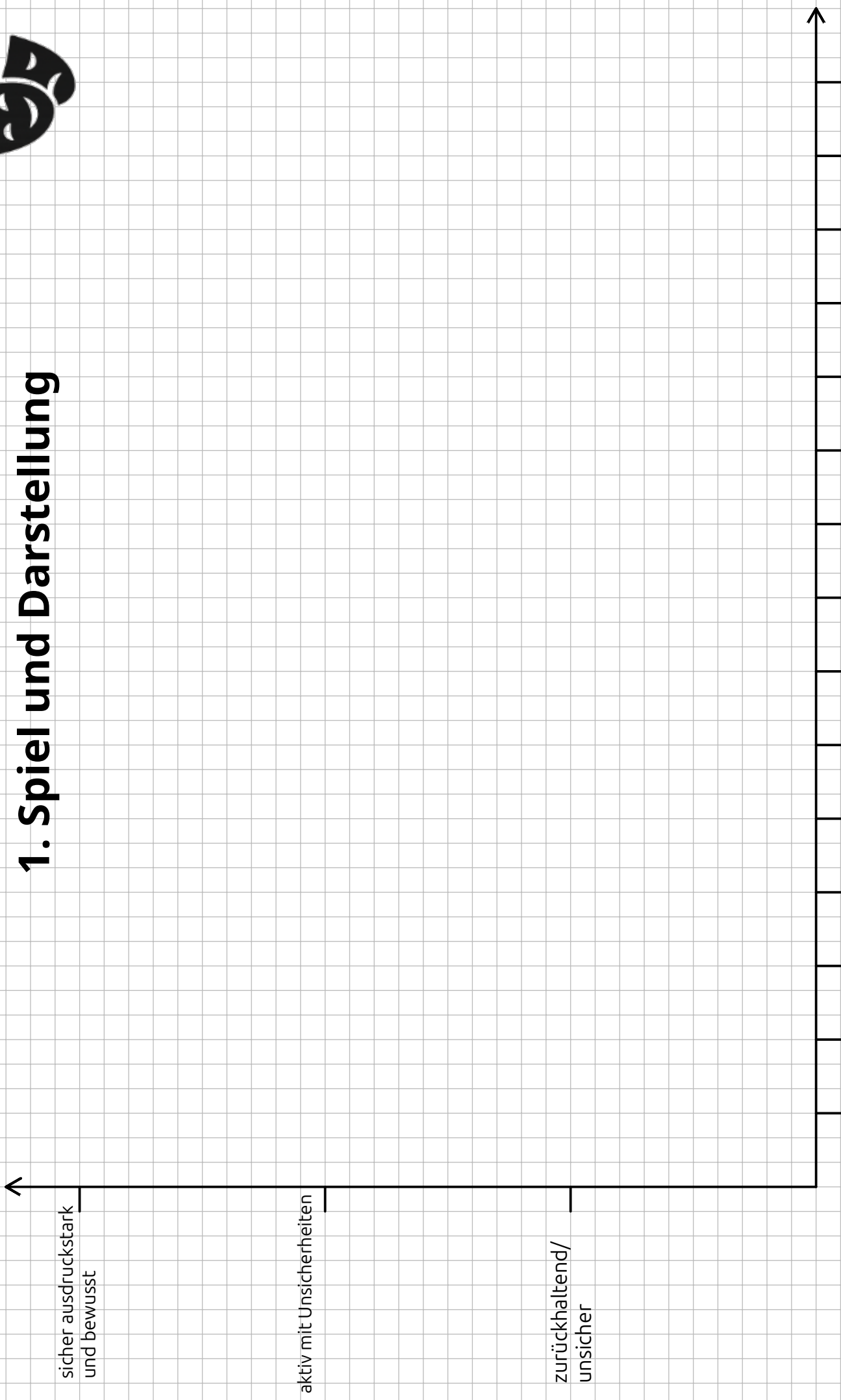
- Was habe ich heute gelernt?

- Was möchte ich beim nächsten Mal verbessern?

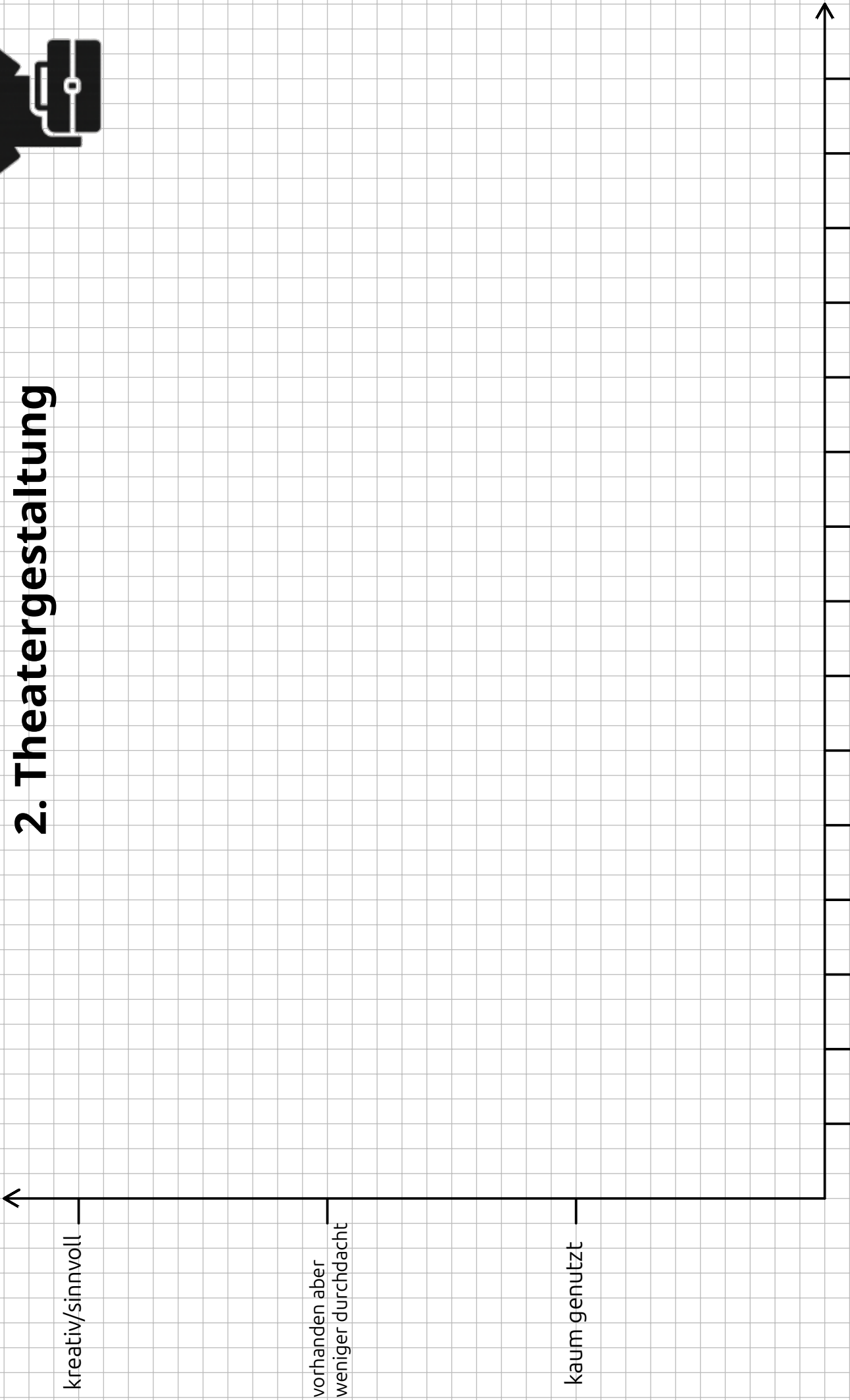
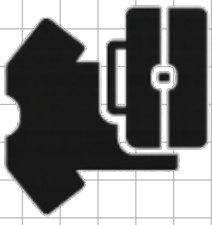
- Welche konkrete Übung oder Strategie nehme ich mir vor?



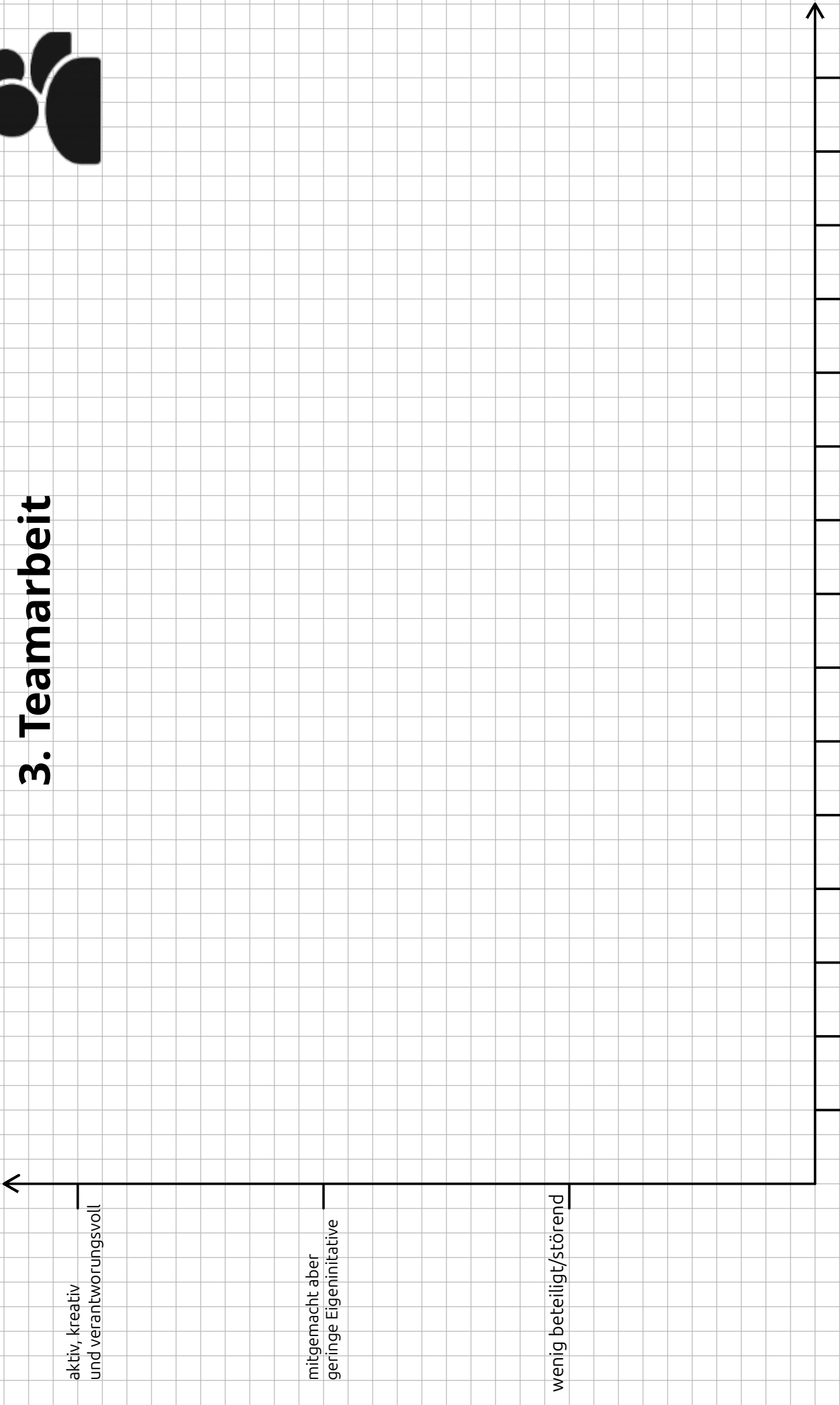
1. Spiel und Darstellung



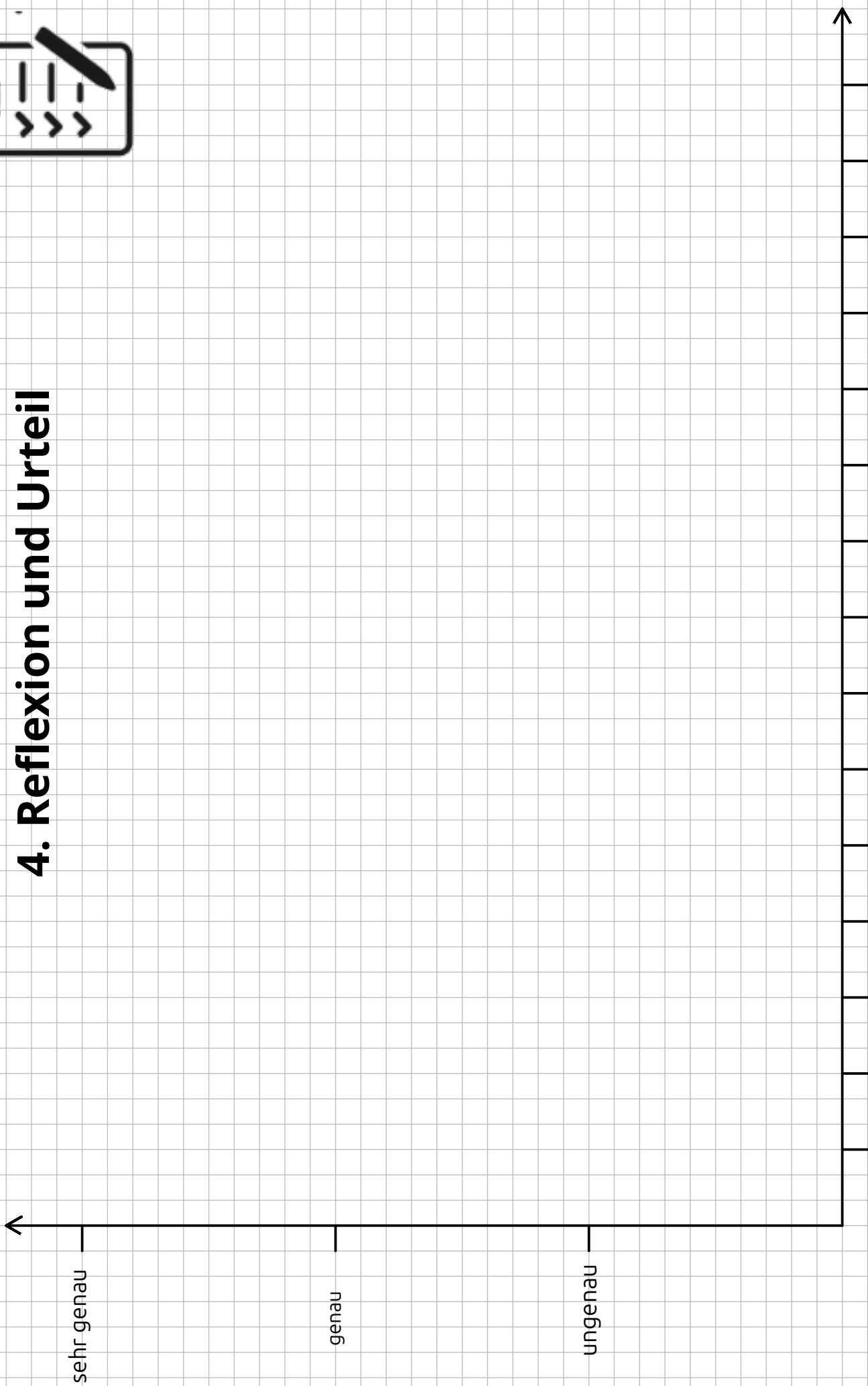
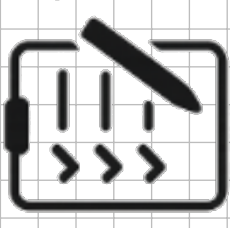
2. Theatergestaltung



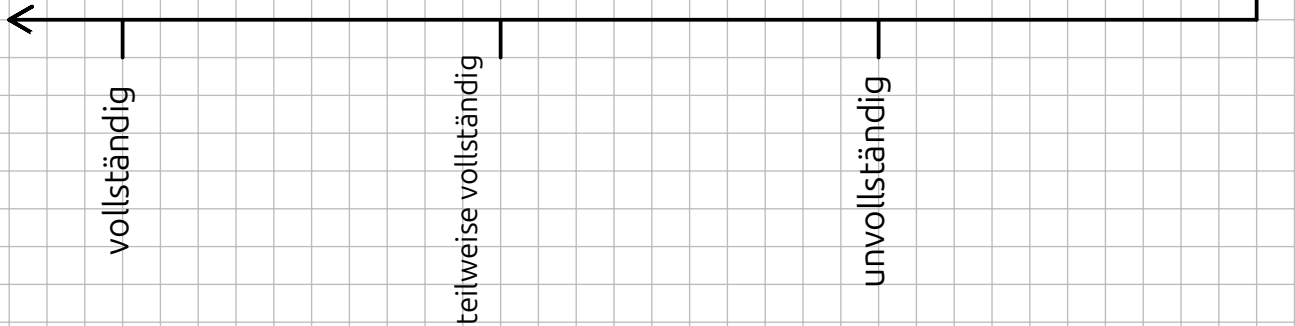
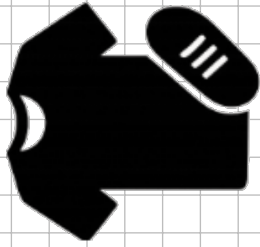
3. Teamarbeit



4. Reflexion und Urteil

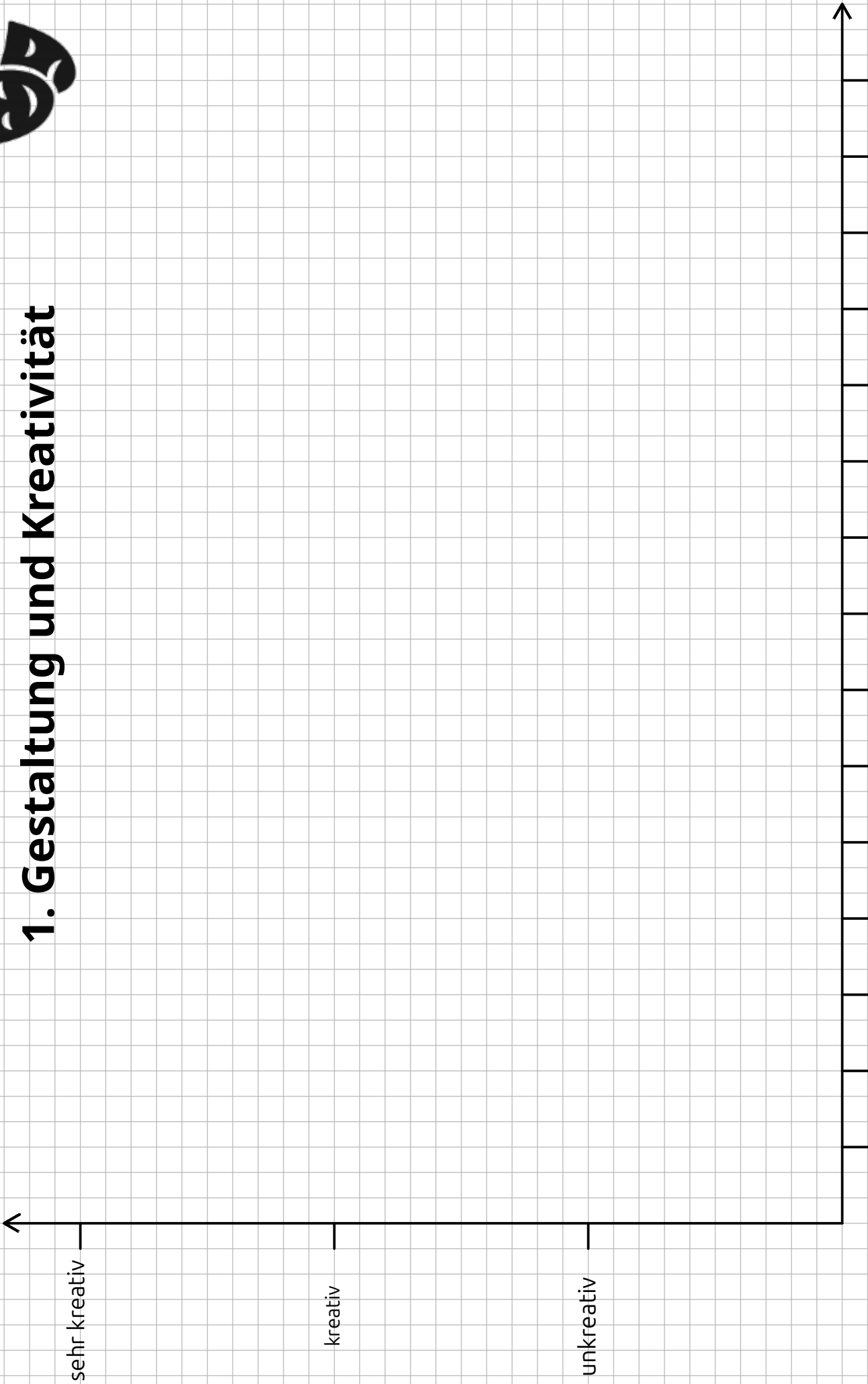


5. Material / Grundkleidung

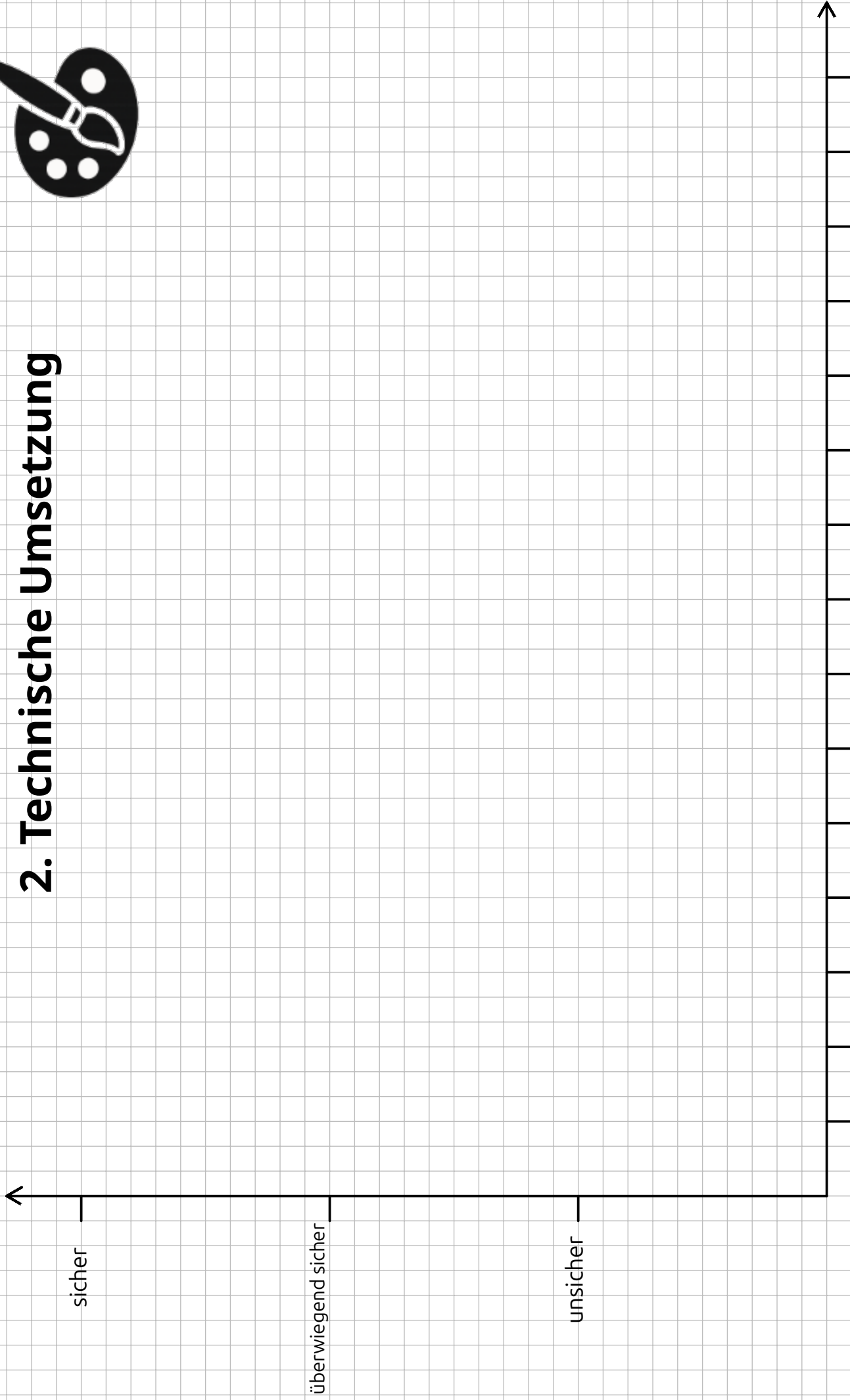
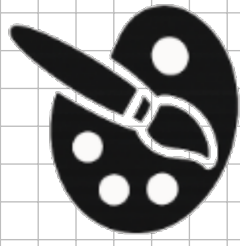




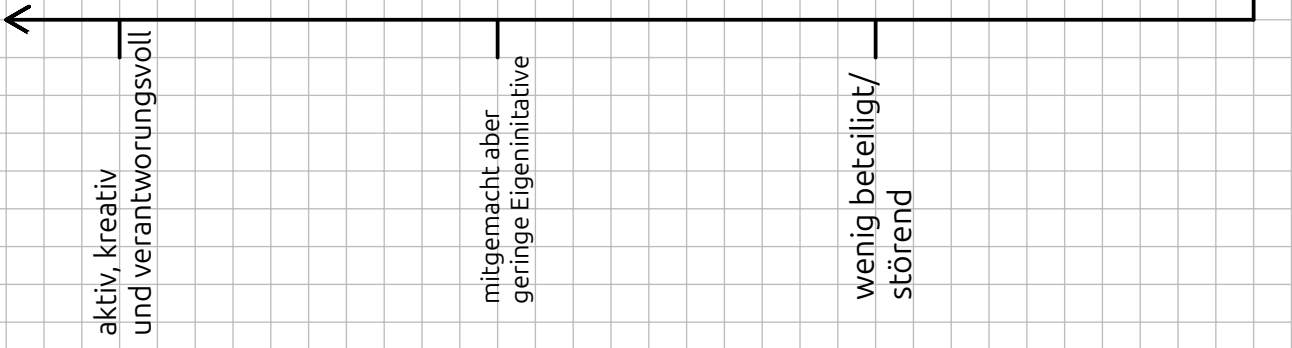
1. Gestaltung und Kreativität



2. Technische Umsetzung



3. Zusammenarbeit



4. Reflexion und Urteil

